

Das Schreckenshaupt



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen
Einschränkungen

Worum es geht

In einem ummauerten, zusätzlich durch Apfelbäume und Heckenrosen vor der Außenwelt abgeschirmten Liebesgarten stehen sich die Königstochter und ihr Retter gegenüber. Die flächendeckend durchmusterte Vegetation hinterfängt die Köpfe wie eine von William Morris gestaltete Tapete. Die strenge Symmetrie und die Geste des Paares, deren Hände zum Ehegelöbnis ineinander verschlungen sind, steigert diese Schlusszene zum symbolträchtigen Ehebildnis. Andromeda bittet Perseus, ihr das Medusenhaupt zu zeigen. Während er Andromeda ansieht, hält Perseus das todbringende Haupt über den achteckig gerahmten Spiegel eines Brunnens. Sie erwidert seinen Blick nicht direkt, sondern fixiert die Reflexion im Wasserspiegel. Sie verdoppelt die Gesichter und verwandelt sie zugleich. Im Spiegel des Brunnens erscheinen sie als Bild im Bild. »Das Schreckenshaupt« ist ein Bild viktorianischer Sexualmoral: Andromedas körperliche Attraktivität ist nun züchtig verhüllt und so domestiziert. Im Antlitz Medusas erkennt sie jedoch den abgespaltenen Teil ihrer Persönlichkeit, der mittels des Spiegels ein stummes Zwiegespräch mit ihr führt. Für den Maler hat dieses letzte Bild der Serie Vorrang vor allen anderen, damit der Zyklus im Ganzen verständlich ist und seinen angemessenen Abschluss findet. Tatsächlich stellt Burne-Jones das Schreckenshaupt 1887 als erstes Gemälde der Folge fertig. Edward Burne-Jones (1833–1898) gilt als der bedeutendste Vertreter der zweiten Generation der Präraffaeliten, der einflussreichsten Kunstströmung des Viktorianischen Zeitalters. 1875 erhält er den Auftrag, das Empfangszimmer im Londoner Anwesen des späteren britischen Premierministers Arthur James Balfour (1848–1930) mit einem Wandzyklus auszustatten. Bei der Umsetzung ist er an keine inhaltliche Vorgabe gebunden und wählt als Thema den antiken Perseus-Mythos. Seine literarische Vorlage ist das epische Gedicht »The Earthly Paradise« (»Das irdische Paradies«) von William Morris (1834–1896). Morris ist Textildesigner, Dichter, Romancier, Übersetzer und sozialistischer Aktivist. Als Freund und Geschäftspartner inspiriert er Burne-Jones zu zahlreichen seiner wichtigsten Arbeiten. Das achte Kapitel von »The Earthly Paradise« handelt von den Abenteuern des Halbgottes Perseus, des Sohnes von Danae und Zeus. Teile des achteiligen Zyklus bleiben unvollendet. 1971 gelangt er aus New Yorker Privatbesitz in die Staatsgalerie.

Titel	Das Schreckenshaupt
Inventarnummer	3110
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Edward Burne-Jones</u> (Künstler / Künstlerin): * 28. Aug. 1833 Birmingham (West Midlands) – † 17. Juni 1898 London

Datierung	1885-1887
Technik	Öl
Material	Leinwand
Maße	Höhe: 150,00cm / Breite: 130,00cm
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>19. Jahrhundert</u>
Standort	<u>ausgestellt</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, erworben mit Lotto-Mitteln 1971
Literatur	Christofer Conrad und Annabel Zettel: Edward Burne-Jones - Das irdische Paradies [... erscheint anlässlich der Ausstellung Edward Burne-Jones - The Earthly Paradise / Das Irdische Paradies, Staatsgalerie Stuttgart - 24. Oktober 2009 bis 7. Februar 2010; Kunstmuseum Bern - 18. März bis 25. Juli 2010], Ostfildern; 2009, p. 131-135 , Nr. 109 / Conzen, Ina: Staatsgalerie Stuttgart - Die Sammlung Meisterwerke vom 14. bis zum 21. Jahrhundert, München / Stuttgart 2008, p. S. 173-175 , Nr. 114 / Christian von Holst (Bearb.) / Staatsgalerie Stuttgart (Hg.): Malerei und Plastik des 19. Jahrhunderts Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart 1982, p. 26, 46

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite